

Frostige Stimmung im Land

Die Konjunkturindikatoren für Niedersachsen sind im dritten Quartal auf das Niveau früherer Krisenjahre abgesackt. Jetzt wackelt auch noch die wichtigste Säule der Wertschöpfung des Landes, die Automobilindustrie mit ihren Zulieferern. Der Wirtschaft in Niedersachsen steht ein harter Winter bevor und die Aussichten für das kommende Jahr haben sich deutlich eingetrübt. Die Industrie hat offensichtliche Standortprobleme, die Exporte stagnieren und der Konsum bleibt weiter impulslos. Investitionen, die für eine erfolgreiche industrielle Transformation jetzt nötig wären, sind sogar rückläufig.

Die wesentlichen Indikatoren liegen aktuell wieder auf dem Niveau der letzten Krisenjahre. Im Unterschied zu vergangenen Schwächephasen der Konjunktur, sind jetzt aber sowohl die inländische Nachfrage als auch der Export betroffen. Die aktuelle Geschäftslage hat sich merklich abgeschwächt. Ähnlich haben sich die Erwartungen an die kommenden Monate verschlechtert.

Hauptproblem bleibt aus Sicht der Unternehmen die unstete Wirtschaftspolitik in Bund und EU. Mit der Wachstumsinitiative und dem vierten Bürokratienteilungsgesetz hat die Bundesregierung zwar erste Zeichen gesetzt, allerdings reichen diese Schritte vorne und hinten nicht aus, um verlorenes Vertrauen wieder zurückzugewinnen. Hohe Energie- und Arbeitskosten und die betriebliche Steuerlast verstärken als zusätzliche Investitionsbremse zum Jahresende eine rückläufige Entwicklung bei den Investitions- und Personalplanungen.

Die Geschäftsentwicklung der **Industrie** ist besorgniserregend. Die Auftragseingänge bleiben in der Tendenz schwach, der Auftragsbestand wird von jedem zweiten Unternehmen als zu klein beurteilt. Im Kernbereich der niedersächsischen Industrie, der Kfz-Industrie mit ihren Zulieferern, herrscht Alarmstufe Rot. Zur schwachen Konjunktur im In- und Ausland kommen die strukturellen Probleme des Standortes Deutschland in Verbindung mit einer Transformation, die historisch einmalig ist.

Die aktuelle Geschäftslage der **Bauwirtschaft** bleibt aufgrund des Auftragsbestands noch befriedigend. Im Wohnungsbau ist die Lage trotz Zinssenkung der Europäischen Zentralbank schwierig. Der Tiefbau/Infrastrukturbau hat dagegen immer noch alle Hände voll zu tun.

Im **Einzelhandel** haben sich die Hoffnungen auf einen Aufschwung auf Basis der gestiegenen Einkommen bisher nicht erfüllt. Zu den Profiteuren einer wachsenden Kaufkraft durch Gehaltssteigerungen zählt neben dem Tourismus bisher nur der Lebensmitteleinzelhandel. Alle anderen größeren Handelsbereiche berichten von einer schwachen Entwicklung. Der **Großhandel** meldet die schlechteste Geschäftslage seit Jahrzehnten. Der Inlandskonsum stockt, das Geschäft mit der Industrie, inklusive Export, ist rückläufig und eine Besserung nicht in Sicht.

Die Geschäftslage des **Verkehrsgewerbes** hat sich abgeschwächt. Trotz der schlechten Geschäfte bleibt der Fahrermangel aber das drängendste Problem der Branche.

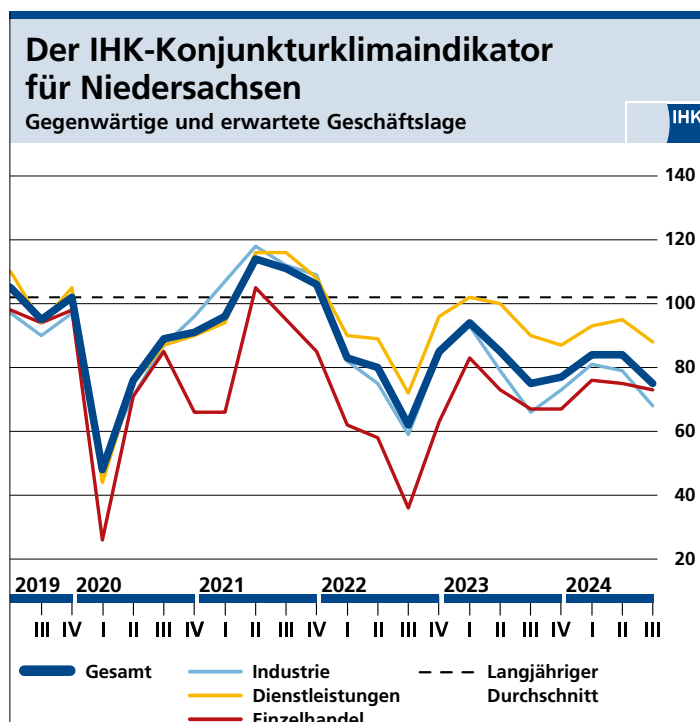
Das **Gastgewerbe** war mit dem 3. Quartal ebenfalls nicht zufrieden. Zwar stimmten die Übernachtungszahlen, gleichzeitig waren die Umsätze im Restaurationsbereich aber nicht ausreichend. Die Gäste haben auf Preissteigerungen teilweise mit Verzicht reagiert.

Gute Geschäfte melden dagegen **Banken und Versicherungen**. Bei den Kreditinstituten läuft das Kreditgeschäft sowohl mit Privat- als auch mit Geschäftskunden.

Das dritte Quartal bedeutete für die **Dienstleistungsunternehmen** einen deutlichen Einschnitt. Selbst der Medien/IT-Bereich, der lange Zeit quasi Tabellenführer war, meldet rückläufige Geschäfte und trübe Aussichten.

Ausblick

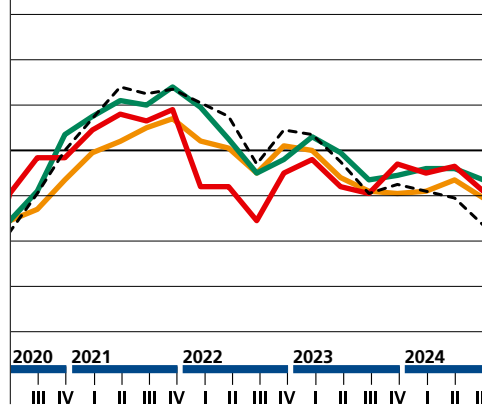
Zu den ungelösten Strukturproblemen und der konjunkturellen Schwäche kommt jetzt die volle Wucht der notwendigen Transformation mit hohem Innovationsdruck für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit. Vieles ist reformbedürftig. Alles, was jetzt Investitionen anreizt, muss auf die politische Agenda.



Konjunktur in den Hauptwirtschaftsbereichen

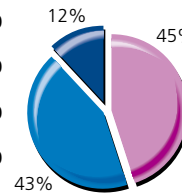
Industrie

Die Geschäftsentwicklung der Industrie hat sich deutlich verschlechtert. Die Auftragseingänge sind rückläufig, der Auftragsbestand ist bei jedem zweiten Unternehmen zu klein. Die Weltwirtschaft wächst nur schwach, Deutschland ist aufgrund seiner Strukturprobleme dabei aber Schlusslicht.

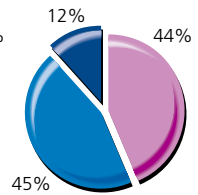


--- Momentane Geschäftslage
 — Exporterwartungen
 — Investitionsplanungen
 — Beschäftigungsplanungen

Momentane Geschäftslage



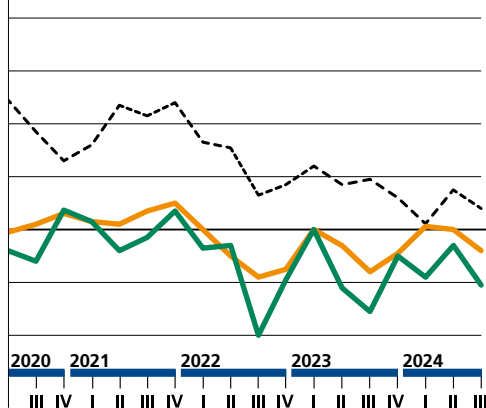
Erwartete Geschäftslage



● gut ● befriedigend ● schlecht

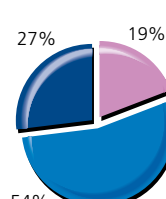
Bauindustrie

Die aktuelle Geschäftslage der Bauwirtschaft bleibt aufgrund des Auftragsbestands insgesamt noch befriedigend. Im Wohnungsbau ist die Lage kritisch, gleichzeitig besteht Hoffnung, dass die Zinssenkungen den Wohnungsbau beleben. Der Tiefbau meldet unverändert gute Geschäfte.

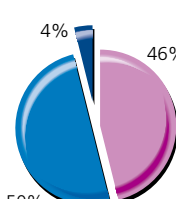


--- Momentane Geschäftslage
 — Investitionsplanungen
 — Beschäftigungsplanungen

Momentane Geschäftslage



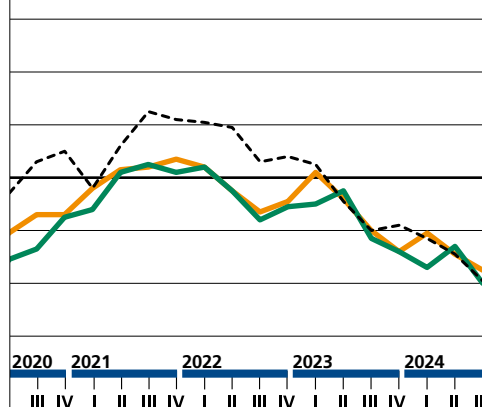
Erwartete Geschäftslage



● gut ● befriedigend ● schlecht

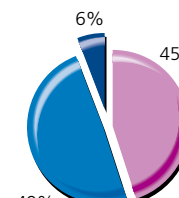
Großhandel

Der Großhandel meldet die schlechteste Geschäftslage seit Jahrzehnten. Alle Geschäftsfelder haben Absatzprobleme: Der Konsum stockt, die Industrie investiert weniger und auch im Export/Import laufen die Geschäfte nicht besser.

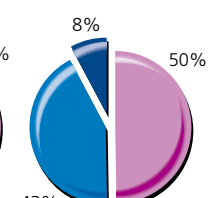


--- Momentane Geschäftslage
 — Investitionsplanungen
 — Beschäftigungsplanungen

Momentane Geschäftslage



Erwartete Geschäftslage



● gut ● befriedigend ● schlecht

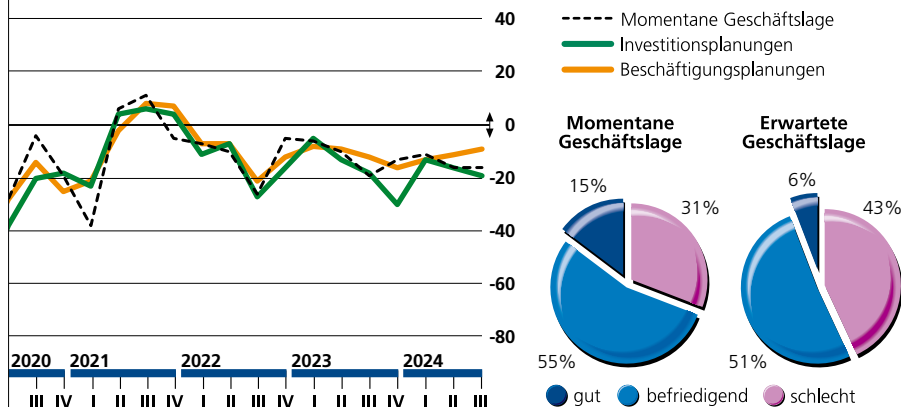
Saldo der Positiv-/Negativ-Antworten

Auf den Seiten 2 und 3 finden Sie den Konjunkturverlauf der Wirtschaftsgruppen der letzten Jahre. Der Saldo beispielsweise für die aktuelle Geschäftslage der Industrie (-33) errechnet sich aus den nach Unternehmensgrößen gewichteten positiven Unternehmensantworten in Prozent (12) abzüglich der negativen Antworten (45). Antworten wie „befriedigend“ oder „etwa gleichbleibend“ werden im Saldenkonzept vernachlässigt.

Einzelhandel



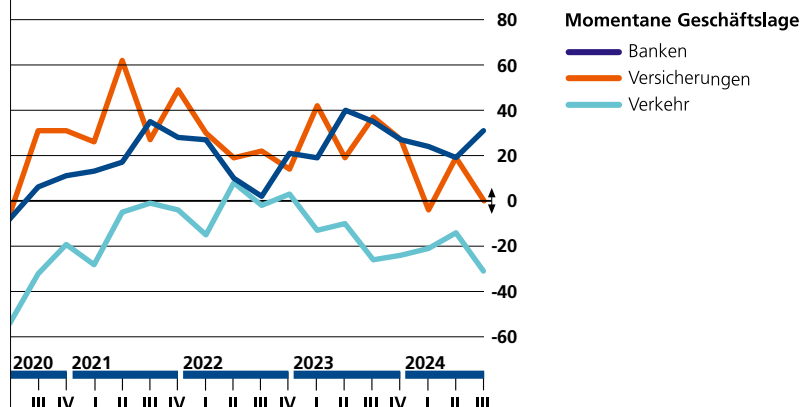
Im Einzelhandel bleibt die Kundschaft zurückhaltend. Die Aussichten werden von den Händlern zwar weiter ungünstig eingeschätzt, die Rahmenbedingungen (steigende Einkommen, Konsumneigung) sprechen aber für einen Aufwärtstrend.



Dienstleistungen



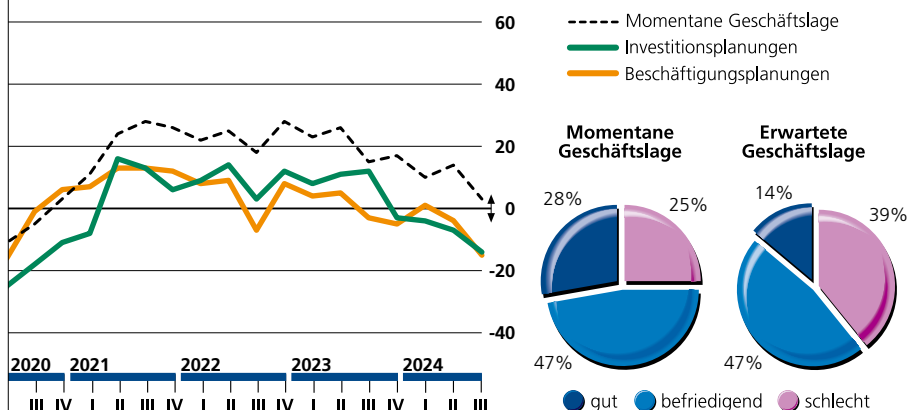
Das Verkehrsgewerbe spürt die Krise und rechnet mit weiter rückläufigem Beförderungsvolumen. Das Kreditgeschäft expandiert, die Kreditinstitute zeigen sich zufrieden. Bei den Versicherungen wächst das Geschäft, die Schadenszahlungen aber auch.



Unternehmensbezogene Dienstleistungen



Mit Zeitverzögerung ist die Wachstumsschwäche auch bei den Dienstleistungsunternehmen angekommen. Die Auftragseingänge sind rückläufig, die Aussichten eher trübe. Die Beschäftigungsplanungen fallen (mit Ausnahme Corona) auf einen Tiefpunkt seit 2003.



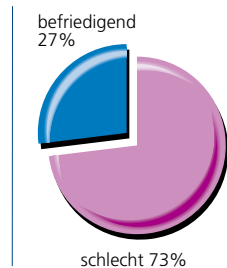
Die ausführliche Tabelle mit den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter www.hannover.ihk.de oder www.ihk-n.de

Erwartete Geschäftslage ausgewählter Wirtschaftszweige

Auf dieser Seite finden Sie einen Überblick über die Geschäftserwartungen ausgewählter Branchen. Die erwartete Geschäftsentwicklung beinhaltet dabei alle Faktoren vom Auftragseingang über die Umsätze bis zur Gewinnentwicklung.

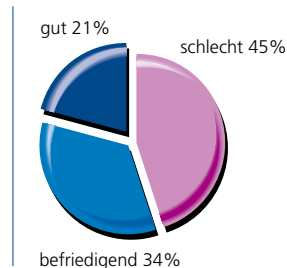
Automotive

Der Auftragslage bleibt unbefriedigend, Inlands- und Auslandsgeschäft liegen deutlich unter Plan.



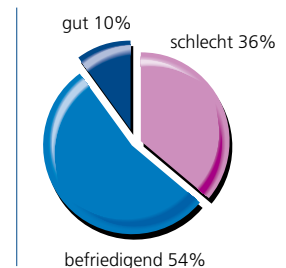
Chemische Industrie

Die Lage ist angespannt: Bei zwei Dritteln der Betriebe ist der Auftragsbestand zu klein.



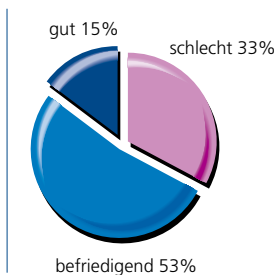
Elektrotechnik

Die Geschäftsentwicklung hat sich verschlechtert, aber die Unternehmen rechnen mit leicht steigenden Umsätzen.



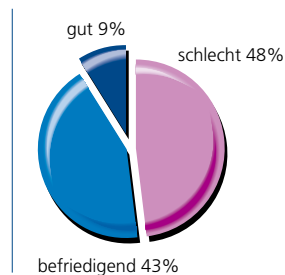
Großhandel mit Ge- und Verbrauchsgütern

Nach dem schwachen 3. Quartal erwarten die Großhändler zunehmende Umsätze.



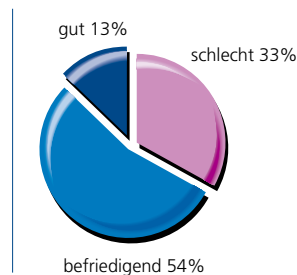
Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung

Die Geschäftsentwicklung bleibt schlecht. Hoffnung macht, dass die amtlichen Zahlen wachsenden Onlinehandel belegen.



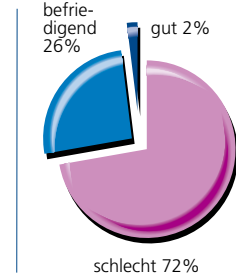
Unterhaltungselektronik/Haushaltsgeräte

Mit dem 3. Quartal waren die Händler zufrieden, die Erwartungen sind aber ungünstiger.



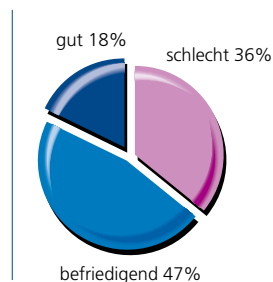
Juweliere, Antiquitäten

Die Kundschaft bleibt sparsam: Luxusartikel haben es in Zeiten gestiegener Lebensmittelpreise schwer.



Medien/IT

Nach langen Jahren mit guten Geschäften haben selbst die Medien/IT-Dienstleister trübe Aussichten.



Personenbezogene Dienstleistungen

Die Geschäfte der Dienstleister (Bildung, Sport, Unterhaltung) stagnieren, die Erwartungen sind gedämpft.

